

Textland.

Literaturfest 2026

HOFFNUNG

Freitag, 30. Oktober, 18 – 21:30 Uhr

Samstag, 31. Oktober, 13 – 21 Uhr

Evangelische Akademie Frankfurt

textland-online.de



FREITAG, 30. OKTOBER 2026, 18-21:30 UHR

- 18:00** Hoffnung als Widerstand
Doron Rabinovici: *Die Einstellung* im Gespräch mit Joana Osman: *Frieden. Eine reale Utopie*
Moderation: Leon Joskowicz 6
- 19:30** Widerstand als Hoffnung I
Max Czollek: *Zweifelssohn* 8
- 20:30** Widerstand als Hoffnung II
Live-Podcast von Hadija Haruna-Oelker und Max Czollek mit Alice Hasters 10

SAMSTAG, 31. OKTOBER 2026, 13-21 UHR

- 13:00** Radikale Hoffnung: Schmerz in Zukunft verwandeln. Ein Podiumsgespräch mit **Hadija Haruna-Oelker, Sharon Dodua Otoo, Sasha Marianna Salzmann und Insa Wilke**
Moderation: Miryam Schellbach 12
- 15:00** Hoffnung finden in der Erinnerung
Martin Piekar: *Vom Fällen eines Stammbaums*
Moderation: Insa Wilke 14
- 15:45** Vielfalt als Hoffnung
Sharon Dodua Otoo: *So, in etwa, ist es geschehen* und Alice Hasters: *Anti Opfer* 16
- 16:30** Hoffnung auf Selbstermächtigung
Son Lewandowski: *Die Routinen*
Moderation: Aristotelis Agridopoulos 18

17:45	Hoffnung zwischen Herkunft und Zukunft Melara Mvogdobo: Großmütter Moderation: Shirin Sojitrwalla	20
18:30	Hoffnung zwischen Schuld und Verantwortung Sandra Gugić: Niemand weiß, dass wir hier sind Moderation: Insa Wilke	22
19:15	Paradoxe Hoffnung Tomer Gardi: Liefern Moderation: Leon Jaskowitz	24
20:15	Hoffnung in der Einsamkeit des Exils Hamza Abu Howidy: Muscheln am Strand von Gaza Moderation: Miryam Schellbach Dolmetscher: Tom Khaled Würdemann Deutsche Lesung: Stephan Wolf-Schönburg	26

Büchertisch der Autorenbuchhandlung Marx & Co.
Catering: Inge Hoffmann Service

Noch mehr Textland – weitere Orte, andere Stimmen	28
Programm Darmstadt	30
Programm Oberursel	32
Programm Wiesbaden	34
Programm Hanau	36
Ticketverkauf, Kooperationspartner	38
Impressum Tickets Frankfurt	40

Textland.

HOFFNUNG

Textland findet zum neunten Mal statt. Was das Festival seit seinen Anfängen auszeichnet, bleibt auch in diesem Jahr sein Kern: die Vielfalt der Gegenwartsliteratur zu feiern, unterschiedliche Stimmen zusammenzubringen und einen offenen, lebendigen Diskurs über gesellschaftliche und literarische Fragen zu ermöglichen.

Das diesjährige Motto „**Hoffnung**“ knüpft an Ernst Blochs *Prinzip Hoffnung* an, das Hoffnung nicht als bloßen Optimismus, sondern als produktive Kraft gesellschaftlicher und individueller Veränderung begreift. In einer Zeit, die von Kriegen, Krisen und tiefgreifenden Transformationsprozessen geprägt ist, stellt sich die Frage nach Orientierung und Zukunft mit neuer Dringlichkeit. Literatur und Kunst sind seit jeher Orte, an denen Hoffnung Gestalt gewinnt – als Imagination des Möglichen, als Form des Widerstands gegen Resignation und als Entwurf anderer Wirklichkeiten. Textland fragt, welche Bedeutung Hoffnung für das literarische Schaffen der eingeladenen Autorinnen und Autoren besitzt und welche Perspektiven ihre Texte auf Gegenwart und Zukunft eröffnen. Wir wünschen Ihnen anregende Stunden!

Ulla Bayerl, Barbara Englert und das Textland-Team

Textland.

Seit seinem Start im Jahr 2018 hat sich Textland zu einer festen Größe als Bühne für Literatur und Plattform des diskursiven Austauschs entwickelt. Mit dem Thema „**Hoffnung**“ stellt Textland eine ebenso anspruchsvolle wie notwendige Frage: Was trägt uns voran, wenn gesellschaftlicher Zusammenhalt ebenso wie demokratische Gewissheiten brüchiger werden und die Gegenwart verunsichern? Wie lässt sich daraus Zukunft denken und gestalten, ohne dass Blochs Prinzip Hoffnung zur Illusion gerät? Oder mit Corine Pelluchon: „Sie ist wie ein drittes Auge und das komplette Gegenteil von Verleugnung. Ihre Klarheit rührt daher, dass man das Unmögliche durchquert und das Leid erfahren hat.“

Das mag am besten gemeinsam gelingen. Besonders freue ich mich deshalb, dass Textland in diesem Jahr über Frankfurt hinaus ins Rhein-Main-Gebiet ausstrahlt und damit neue Verbindungen und Begegnungen schafft.

Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Festival-Team, allen Mitwirkenden und Partnern für ihr Engagement, ihren Mut und ihre Ausdauer. Ihnen allen wünsche ich gute Begegnungen und Hoffnung, die zu Handeln führt.

Dr. Susanne Völker

Kulturfonds Frankfurt RheinMain



Foto: Lukas Beck

Doron Rabinovici

1961 in Tel Aviv geboren, ist Schriftsteller und Historiker. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane und wissenschaftliche Beiträge. Er wurde u.a. mit dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln ausgezeichnet.



Foto: Mica Zeitz

Joana Osman

geboren 1982, studierte Amerikanistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Die Deutsch-Palästinenserin arbeitet als Autorin, Dozentin und Storytelling-Coach. Zuletzt erschien ihr Roman *Wenn wir vom Fliegen träumen*.

18:00 Uhr **Hoffnung als Widerstand**
DORON RABINOVICI: *Die Einstellung*
im Gespräch mit JOANA OSMAN: *Frieden. Eine reale Utopie*

„Hellsichtig ist, wer die Finsternis benennt, ohne zu verzagen.“ In diesem Satz verdichtet Doron Rabinovici seine Vorstellung von Hoffnung. Sein **Impulsvortrag** kreist um eine Haltung, die die Realität weder beschönigt noch vor ihr kapituliert, sondern daran festhält, dass die Welt veränderbar bleibt. Im nachfolgenden Gespräch mit Joana Osman stehen die positiven Kräfte in einer aus den Fugen geratenen Welt im Mittelpunkt. Joana Osman sucht in ihrem Essay *Frieden. Eine reale Utopie* nach wirkmächtigen Erzählungen des Zusammenhalts und der Hoffnung gegen die Spaltung.



Foto: Eray Aydin

Moderation:
Leon Jaskowitz

ist Ethiklehrer, Moderator und Autor. Er unterrichtet Kochen als angewandte Ethik an einer Frankfurter Privatschule und ist Teil der Kollaboration TEXTLAND (Literatur), Ensemble Paraxenon (Musik) und KVTV (Bildende Kunst).



Foto: Maximilian Gödecke

Max Czollek

ist Schriftsteller und Publizist. Von ihm liegen Gedichte, Sachbücher und Essays vor, und er veröffentlicht immer wieder zu Fragen der pluralen Erinnerungskultur. Czollek ist Mitherausgeber des Magazins *Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart* und Mitglied des Lyrikkollektivs G13. *Zweifelssohn* ist sein erster Roman.

19:30 Uhr

Widerstand als Hoffnung I

MAX CZOLLEK: Zweifelssohn

Anmoderation: **Leon Joskowitz**

Zweifelssohn – sein Name erinnert an den jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn, doch sein eigentlicher Begleiter ist der Zweifel – reist von Wien über verschiedene deutsche Städte bis nach Rügen. Auf seiner Reise sucht er Orientierung in einer Gegenwart, die von Unsicherheit, gesellschaftlichen Spannungen und Gewalt geprägt ist. Im Zug, in Begegnungen mit Fremden oder allein im Hotel stößt er immer wieder auf die Spuren einer brüchig gewordenen Wirklichkeit. Als Jude nimmt er Deutschland mit einem Blick wahr, der von Geschichte und Gegenwart zugleich geprägt ist. Die Frage, wie Gewalt entsteht, warum sie fortwirkt und welche Folgen sie für den Einzelnen hat, begleitet ihn auf Schritt und Tritt. Der Versuch, in Popkultur, Mode oder Exzessen Ablenkung zu finden, scheitert – die Realität drängt sich immer wieder in den Vordergrund.

Mit seinem Romandebüt zeichnet Max Czollek das eindringliche Porträt einer verunsicherten Gegenwart – poetisch, voll bitterbösem Humor und verzweifelt hoffnungsvoll.



Foto: Katarina Ivanisevic

Hadija Haruna-Oelker & Max Czollek

Die Politikwissenschaftlerin Hadija Haruna-Oelker lebt und arbeitet als Autorin, Redakteurin und Moderatorin in Frankfurt am Main. Zuletzt veröffentlichte sie, zusammen mit Max Czollek, *Alles auf Anfang*. In ihrem gemeinsamen Erinnerungspodcast *Trauer & Turnschuh* verbinden sie historische Gewalt- und Widerstandsgeschichten mit aktuellen politischen Krisen.



Foto: Joanna Schroeder

20:30 Uhr

Widerstand als Hoffnung II

Live-Podcast von HADIJA HARUNA-OELKER
und MAX CZOLLEK mit ALICE HASTERS

Auf dem Textland Literaturfest sind Hadija Haruna-Oelker und Max Czollek mit ihrem Podcast *Trauer & Turnschuh* live präsent und tauschen sich zum Thema Widerstand als Hoffnung aus. In dem von ihnen als „emotionale Afterhour der Vergangenheit“ bezeichneten Podcast richten sie regelmäßig den Blick auf Vergessenes und Verdrängtes und ergründen, wie sich dieses Ausblenden in der gesellschaftlichen Gegenwart niederschlägt. Im Gespräch mit der Autorin und Publizistin Alice Hasters erkunden sie, wie es Menschen verändert, wenn sie ihre Erfahrungen nicht mehr nur als individuelles Problem verstehen, sondern als Teil einer größeren Geschichte von Ausgrenzung und Widerstand.

Alice Hasters

wurde 1989 in Köln geboren. Sie lebt und arbeitet als Autorin und Publizistin in Berlin. Ihr erstes Buch *Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten* belegte Platz 5 der Jahresbestsellerliste Sachbuch 2020. Im gleichen Jahr wurde sie zur Kulturjournalistin des Jahres gewählt. 2026 ist ihr Buch *Anti Opfer* erschienen, das sie am Samstag bei Textland vorstellen wird.



Foto: Katarina Ivanisevic

Hadija Haruna-Oelker

ist Autorin, Redakteurin und Moderatorin. Ihr Buch *Die Schönheit der Differenz – Miteinander anders denken* war für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.



Foto: Anne Jahn

Sharon Dodua Otoo

ist Schriftstellerin, Herausgeberin der englischsprachigen Buchreihe Witnessed und Kuratorin des Schwarzen Literaturfestivals Resonanzen.



Foto: Heike Steinweg

Sasha Marianna Salzmann

Als vielfach ausgezeichnete Autor:in, Dramaturg:in und Essayist:in setzt sich Salzmann u.a. auch mit queer-jüdischen Perspektiven auseinander.



Foto: Grit Schwerdtfeger

Insa Wilke

arbeitet als Literaturkritikerin für Printmedien, Rundfunk und Fernsehen. Seit 2016 leitet sie das Mannheimer Literaturfestival lesen.hören.

13:00 Uhr

**Radikale Hoffnung: Schmerz in Zukunft
verwandeln**

**HADIJA HARUNA-OELKER | SHARON
DODUA OTOO | SASHA MARIANNA
SALZMANN | INSA WILKE**

Hoffnung ist kein blauäugiger Optimismus, sondern kann eine grundsätzliche Lebenshaltung sein. Unter diesem Leitgedanken nehmen die Diskutierenden die Krisen und Machtansprüche unserer Zeit ins Visier. Hierbei gehen sie der Frage nach, wer in unserer Gesellschaft unbeschwert hoffen kann, wessen Schmerz unsichtbar bleibt. Das Panel verbindet persönliche Perspektiven mit literarischen und gesellschaftlichen Erkundungen und ergründet, wie gemeinsames Erzählen, Zuhören und solidarisches Handeln neue Formen des Zusammenlebens stärken können.



Foto: Alexander Paul Englert

Moderation:

Miryam Schellbach

ist Lektorin, Literaturkritikerin und Moderatorin. Sie war Jurorin des Leipziger Buchpreises, des Heinrich-Mann-Preises sowie des Wortmeldungen-Literaturpreises. 2024 gab sie mit Lena Gorelik den Sammelband *Trotzdem sprechen* heraus.



Foto: Charlotte Werndt

Martin Piekar

geboren 1990 in Bad Soden am Taunus, ist Schriftsteller, Lyriker, Lehrer und bringt seine Texte ebenso gerne auf die Bühne wie aufs Papier. Er veröffentlichte drei Lyrikbände. Für das Manuskript seines Debütromans *Vom Fällen eines Stammbaums* erhielt er den Robert-Gernhardt-Preis.

15:00 Uhr

Hoffnung finden in der Erinnerung **MARTIN PIEKAR: *Vom Fällen eines Stammbaums***

Für Piekars Alter Ego Marcin bedeutet Familie lange Zeit nur: er und seine Mutter Regina. Eine Polin, die in den 1980ern nicht nur ihre Heimat, sondern ihre Vergangenheit hinter sich lassen wollte, in die sich viel von der Gewalt des 20. Jahrhunderts eingeschrieben hatte. In Deutschland arbeitet sie als Pflegerin, bis sie selbst zum Pflegefall wird: alkoholkrank, geplagt von Ängsten und Depressionen. Trotz aller Konflikte bleibt Marcin bei seiner Mutter und pflegt sie. Halt und Hoffnung findet er im Schreiben, in Freundschaften – und in einer Erinnerungsreise nach Polen. Piekars Prosadebüt besticht durch seine poetische wie herbe Sprache.



Foto: Grit Schwerdtfeger

Moderation: **Insa Wilke**

arbeitet als Literaturkritikerin für verschiedene Medien, Rundfunk und Fernsehen. Seit 2016 leitet sie das Mannheimer Literaturfestival lesen.hören. Sie wurde mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik und der Ehrendoktorwürde der Leibniz Universität Hannover ausgezeichnet. Ab 2027 übernimmt sie erneut den Jury-Vorsitz beim Bachmannpreis.



Foto: Francis Oghuma

Sharon Dodua Otoo

ist Schriftstellerin und Kuratorin des Schwarzen Literaturfestivals Resonanzen. Ihr erster Roman *Adas Raum* wurde in mehrere Sprachen übersetzt. 2026 erschien ihr zweiter Roman *So, in etwa, ist es geschehen*.



Foto: Joanna Schroeder

Alice Hasters

wurde 1989 in Köln geboren. Sie lebt und arbeitet als Autorin, Publizistin und bekannte Podcasterin in Berlin. 2020 wurde Alice Hasters zur Kulturjournalistin des Jahres gewählt. Zuletzt erschien ihr Buch *Anti Opfer*.

15:45 Uhr **Vielfalt als Hoffnung**
SHARON DODUA OTOO: *So, in etwa, ist es*
***geschehen* im Gespräch mit**
ALICE HASTERS: *Anti Opfer*

Anmoderation: **Miryam Schellbach**

Wer ist hier das Opfer? Und was heißt es überhaupt, Opfer zu sein? Sharon Dodua Otoo und Alice Hasters stellen in ihren neuen Büchern diese Fragen zur Diskussion: mit beißendem Witz, diskursiver Tiefe und gesellschaftskritischem Blick. In *So, in etwa, ist es geschehen* wird eine Schwarze Frau zur Mörderin eines älteren, weißen Kollegen, der stets beweisen wollte, dass er einer von den Guten ist, während in *Anti Opfer* die Analyse und Geschichte des Opferbegriffs und seiner Zuschreibungen im Vordergrund steht. Dabei wird klar: Die Opferfrage ist immer auch politisch.

Wir sollten also aufhören zu fragen, wer das echte Opfer ist, und lieber in den Fokus nehmen, was von Marginalisierung Betroffene wirksam schützt. Damit Vielfalt echte Realität und wieder als Hoffnung, nicht als Bedrohung verstanden werden kann.



Foto: Maximilian Gödecke

Son Lewandowski

lebt als Autorin und Kuratorin in Köln. 2023 wurde sie zum Klagenfurter Literaturkurs und der Autor:innenwerkstatt des LCB eingeladen und stand im gleichen Jahr mit *Die kurzen Karrieren* auf der Shortlist des Edit-Essaypreises. Sie ist Mitbegründerin des Literaturfestivals Insert Female Artist, das sie inzwischen leitet.

16:30 Uhr

Hoffnung auf Selbstermächtigung **SON LEWANDOWSKI: *Die Routinen***

In ihrem 2026 erschienenen Romandebüt *Die Routinen* blickt Son Lewandowski hinter vorgegaukelte Fassaden und rechnet mit den gnadenlosen Machenschaften der Sportwelt ab. Die Handlung beginnt bei einer Turn-Europameisterschaft, bei der die 16-jährige Isy nach ihrem Sturz vom Stufenbarren schwer verletzt im Koma liegt. An ihrem Bett wacht Freundin Amik. Deutlich älter als Isy, hat sie es nicht mehr in den Kader der Leistungsturnerinnen geschafft und denkt nun über ihre Turnkarriere nach. Durch die ziehen sich Drill, Schmerzen und Demütigungen wie ein roter Faden.



Foto: Sonja Schwarz

Moderation:

Aristotelis Agridopoulos

geboren 1987 in Athen, studierte Philosophie, Sozialwissenschaften, Geschichte und Erziehungswissenschaften an der Universität Siegen. Als politischer Theoretiker forschte und lehrte er an den Universitäten Heidelberg, Siegen und Gießen sowie am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main. Heute arbeitet er als Pädagoge.



Melara Mvogdobo

wurde 1972 als Tochter einer Schweizerin und eines Kameruners in Luzern geboren. Nach einer Ausbildung zur Lehrerin und der Geburt von drei Söhnen lebt sie heute in Andalusien. 2023 erschien ihr erster Roman *Von den fünf Schwestern, die auszogen, ihren Vater zu ermorden*, 2025 ist *Großmütter* gefolgt.

Foto: Privat

17:45 Uhr

Hoffnung zwischen Herkunft und Zukunft **MELARA MVOGDOBO: *Großmütter***

Szenische Lesung mit Schüler:innen

In ihrem zweiten Roman *Großmütter* stellt Melara Mvogdobo gängige Klischees radikal auf den Kopf. Die beiden Frauen – eine entstammt einer armen Schweizer Bauernfamilie, die andere einer wohlhabenden Familie in Kame-run – leiden nach der Heirat unter der Willkür patriarchaler Strukturen. Irgendwann setzen sie sich mit Vehemenz zur Wehr und wandeln Ohnmacht in Widerstand um. Die ergreifende Schilderung der Parallelität zweier Lebensgeschichten in völlig unterschiedlichen Gesellschaftssystemen wurde im vergangenen Jahr für den Schweizer Buchpreis nominiert.

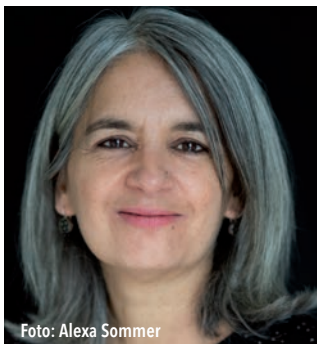


Foto: Alexa Sommer

Moderation: **Shirin Sojitrawalla**

arbeitet als freie Kulturjournalistin und Moderatorin mit den Schwerpunkten Literatur und Theater für verschiedene Medien. Sie ist Jury-Mitglied der SWR-Bestenliste und Jurorin, u. a. für das Berliner Theater-treffen (2016 bis 2020), den Preis der Leipziger Buchmesse (2021 bis 2024) und den Deutschen Buchpreis (2025).



Foto: Dirk Skiba

Sandra Gugić

ist Dichterin, Essayistin und Romanautorin und hat in Wien, Berlin und Tel Aviv-Jaffa gelebt. Ihr Debütroman *Astronauten* erschien 2015, 2020 folgte der Roman *Zorn und Stille* und zuletzt der Essay *FLÜSTERN*. Ihr dritter Roman *Niemand weiß, dass wir hier sind*, aus dem sie liest, erscheint im Frühjahr 2027 bei Jung und Jung.

18:30 Uhr **Hoffnung zwischen Schuld und Verantwortung**
**SANDRA GUGIĆ: *Niemand weiß,
dass wir hier sind***

Sandra Gugićs **Manuskriptlesung** aus ihrem noch unveröffentlichten Roman führt in einen Text, der Erzählung, Gedankenstrom und Bericht kunstvoll zur gedanklichen und physischen Odyssee seiner Protagonistin verbindet. Eine Frau zieht mit ihrer Familie von Berlin nach Tel Aviv-Jaffa. Ihr Blick auf die Welt ist der einer Fremden, und ihre Reise durch die palästinensische West Bank und Israel, die Begegnungen mit anderen Frauen und deren Geschichten verdichten sich zu einer eindringlichen Reflexion über die Grenzen unserer Menschlichkeit, über Schuld und politische Verantwortung. Mit dem 7. Oktober 2023 gerät eine ganze Welt an den Abgrund.



Foto: Grit Schwerdtfeger

Moderation:
Insa Wilke

arbeitet als Literaturkritikerin für verschiedene Medien, Rundfunk und Fernsehen. Seit 2016 leitet sie das Mannheimer Literaturfestival lesen.hören. Sie wurde mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik und der Ehrendoktorwürde der Leibniz Universität Hannover ausgezeichnet. Ab 2027 übernimmt sie erneut den Jury-Vorsitz beim Bachmannpreis.



Tomer Gardi

geboren 1974 im Kibbutz Dan in Galiläa, lebt als Schriftsteller in Berlin. 2016 erschien sein Roman *Broken German*. Für den Roman *Eine runde Sache* erhielt er 2022 den Preis der Leipziger Buchmesse. Seine Arbeiten wurden mehrfach mit renommierten Stipendien ausgezeichnet. Für *Liefern* hat Tomer Gardi über drei Jahre in sechs Städten vor Ort recherchiert.

Foto: Maximilian Gödecke

19:15 Uhr

Paradoxe Hoffnung

TOMER GARDI: *Liefern*

In den Metropolen der Welt möchte kaum noch jemand die Essenslieferanten missen. Wer ihre Dienste nutzt, denkt in den seltensten Fällen an die Schicksale jener Menschen, die unter unsäglichen Arbeitsbedingungen ihren Job erledigen. Mit seinem Buch *Liefern* setzt Tomer Gardi der Ignoranz ein Ende. Er hat eingehend recherchiert, um die Allgegenwart von Ausbeutung und Rassismus zu beleuchten, erzählt zugleich aber auch von der Sehnsucht der Kuriere nach Verbundenheit, Familie und Liebe. Das tut er tiefgründig, humorvoll und mit reichlich literarischer Verve. Das Buch ist ein politischer Gegenwartsroman, der es schafft, in der berührenden Nahaufnahme von einzelnen Schicksalen zu erzählen.

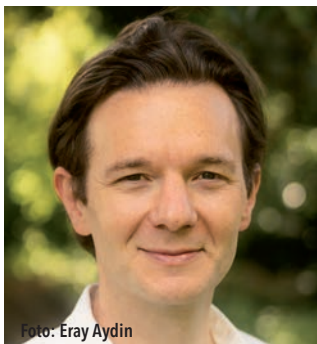


Foto: Eray Aydin

Moderation:

Leon Jaskowitz

ist Ethiklehrer, Moderator und Autor. Er unterrichtet Kochen als angewandte Ethik an einer Frankfurter Privatschule und ist Teil der Kollaboration TEXTLAND (Literatur), Ensemble Paraxenon (Musik) und KVTV (Bildende Kunst).



Hamza Abu Howidy

geboren 1997 in Gaza, studierte Wirtschaft und Verwaltung an der Islamischen Universität Gaza und engagierte sich früh gegen die Hamas-Herrschaft. Als Teil der Protestbewegung „Wir wollen leben“ wurde er mehrfach verhaftet und gefoltert. 2023 floh er über Ägypten und Griechenland nach Deutschland.

Foto: Gustav Glas

20:15 Uhr

Hoffnung in der Einsamkeit des Exils

HAMZA ABU HOWIDY: *Muscheln am Strand von Gaza*

Deutsche Lesung:
Stephan Wolf-Schönburg

Dolmetscher
(arabisch/deutsch):
**Tom Khaled
Würdemann**

Hamza Abu Howidy wuchs im schönsten Teil von Gaza auf und blickt heute als Exilant in Deutschland mit unsicherem Aufenthaltsstatus auf seine zerstörte Heimat. Zwischen allen Stühlen sitzend, kritisiert er die Hamas, die Gaza in einen Ort der Angst verwandelte und ihn verhaftete und folterte, und er kritisiert genauso deutlich die israelische Regierung. Empathie wurde für ihn zum Akt des Widerstands, und er setzt damit ein beeindruckendes Zeichen der Hoffnung. Mit dem Buch *Muscheln am Strand von Gaza* stellt Hamza Abu Howidy Stereotype auf den Kopf.



Foto: Alexander Paul Englert

Moderation:

Miryam Schellbach

ist Lektorin, Literaturkritikerin und Moderatorin. Sie war Jurorin des Leipziger Buchpreises, des Heinrich-Mann-Preises, des Wortmeldungen-Literaturpreises sowie des Edit-Essaypreises. 2024 gab sie mit Lena Gorelik den Sammelband *Trotzdem sprechen* heraus. Seit 2022 ist Miryam Schellbach Programmleiterin des Claassen Verlags.

Noch mehr Textland – weitere Orte, andere Stimmen

Das Literaturfest Textland geht im neunten Jahr seines Bestehens neue Wege: Erstmals finden die Textland-Tage nicht nur in Frankfurt, sondern auch in Darmstadt, Oberursel, Wiesbaden und Hanau statt.

Der Tradition des Festivals folgend, steht auch an den neuen Veranstaltungsorten das Leitthema „Hoffnung“ im Mittelpunkt. Zugleich setzen sie eigene thematische Akzente und geben anderen Autorinnen und Autoren als in Frankfurt Raum für Lesungen, Gespräche und Begegnungen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die **Programmübersichten**. Weiterführende Informationen zu den Inhalten und Mitwirkenden sowie **die ausführlichen Programmhefte** der vier neuen Festivalorte zum Download finden Sie auf **www.textland-online.de**. Die gedruckten Programmhefte liegen zudem an allen Veranstaltungsorten aus.

Wir freuen uns auf die neuen Kooperationen in den verschiedenen Städten und laden Sie, liebes Publikum, herzlich ein, die unterschiedlichen Festivalorte zu besuchen. Lassen Sie uns gemeinsam darüber ins Gespräch kommen, wie Hoffnung und Zuversicht angesichts tiefgreifender globaler Krisen entstehen, bewahrt oder neu gewonnen werden können.

Ihr Textland-Team

Textland.

Literaturfest 2026

HOFFNUNG

7.11.2026 Literaturhaus Darmstadt

15.11.2026 Kulturcafé Windrose Oberursel

21.11.2026 Haus an der Marktkirche Wiesbaden

28.11.2026 Kulturforum Hanau

textland-online.de





Foto: Heike Steinweg

Ursula Krechel



Foto: Sabine Schirdewahn

Beate Tröger



Foto: Mina Amiri

Karosh Taha



Foto: Cordula Giese

Helmut Böttiger



Foto: Katalin Deer

Ilma Rakusa



Foto: Renate v. Mangoldt

Alexandru Bulucz



Foto: Max Zerrahn

Dana Vowinkel



Foto: Paulina Hildesheim

Daniel Schreiber



Foto: PEN Deutschland

Maryam Kishawarz

- 15:00** Hoffnung als Selbstbehauptung
Ursula Krechel: *Vom Herzasthma des Exils*
Moderation: Beate Tröger
- 16:30** Hoffnung erzählen – Literatur als Möglichkeitsraum
Karosh Taha: *Gulistan*
Moderation: Shirin Sojitrwalla
- 17:30** Hoffnung als ethische Haltung
Ilma Rakusa: *Wo bleibt das Licht im Gespräch mit Helmut Böttiger*
Moderation: Alexandru Bulucz
- 18:30** Liebe als Hoffnungsraum?
Dana Vowinckel: *Anton und Alma*
Moderation: Daniel Schreiber
- 19:30** Hoffnung im Wartesaal des Exils
Maryam Kishawarz: *Ein Zug im Dunkeln*
Moderation: Astrid Vehstedt/PEN Deutschland
- 20:00** Hoffnung als Motivation
Daniel Schreiber: *Liebe! Ein Aufruf*
Moderation: Leon Joskowitz

Büchertisch der Buchhandlung Lesezeichen
Catering: Inge Hoffmann Service

Literaturhaus Darmstadt, Kasinostraße 3, 64293 Darmstadt



Foto: Thomas Dashuber

Lena Gorelik



Foto: Tabea Treichel

Shida Bazyar



Foto: Alexander P. Englert

Miryam Schellbach



Foto: Nils Lucas

Hayat Erdoğan

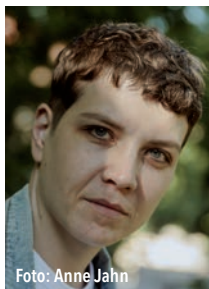


Foto: Anne Jahn

Luca Mael Milsch



Foto: Alexander P. Englert

Antigone Akgün

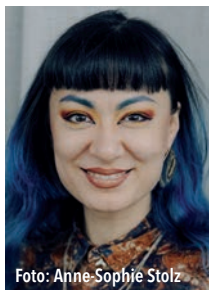


Foto: Anne-Sophie Stolz

Aileen Schneider

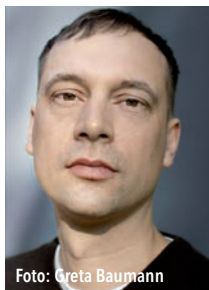


Foto: Greta Baumann

Hendrik Bolz



Foto: Joanna Schroeder

Alice Hasters

SONNTAG, 15. NOVEMBER 2026, 15-21 UHR

- 15:00** **Quelle der Hoffnung**
Lena Gorelik: *Alle meine Mütter*
Moderation: Miryam Schellbach
- 16:00** **Heimat als Hoffnung?**
Shida Bazyar: *Die Lücken*
Moderation: Miryam Schellbach
- 17:00** **Hoffnung auf morgen**
Hayat Erdoğan: *Hauptsache kein Zeitgeist*
Moderation: Aristotelis Agripoulos
- 18:00** **Neue Perspektiven. Neue Hoffnung**
Luca Mael Milsch: *Sieben Sekunden Luft*
Moderation: Antigone Akgün
- 18:45** **Hoffnung als Herausforderung**
Aileen Schneider
Spoken Word Performance
- 19:45** **Hoffnung auf ein neues Wir**
Hendrik Bolz: *Aus Ruinen*
im Gespräch mit Alice Hasters: *Anti Opfer*
Anmoderation: Leon Joskowitz

Büchertisch der Buchhandlung Libra
Catering: Kulturcafé Windrose

Kulturcafé Windrose, Strackgasse 6, 61440 Oberursel



Foto: Jan Plaumann

Andreas Maier



Foto: Janos Stekovics

Andreas Platthaus



Foto: Stephan Obel

Nefeli Kavouras



Foto: Sonja Schwarz

A. Agridopoulos



Foto: Privat

Mali Carillo



Foto: Anne-Sophie Stolz

Aileen Schneider



Foto: Melanie Grande

Feridun Zaimoglu



Foto: William Minke

Helene Hegemann



Foto: Eray Aydin

Leon Jaskowitz

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2026, 15-21 UHR

- 15:00** **Heimat als Hoffnung?**
Andreas Maier: *Der Teufel* sowie *Der liebe Gott*
Moderation: Andreas Platthaus
- 16:30** Pause
- 17:00** **Hoffnung in der Grenzerfahrung zwischen
Leben und Tod**
Nefeli Kavouras: *Gelb, auch ein schöner Gedanke*
Moderation: Aristotelis Agripodoulos
- 17:45** **Hoffnung als Spirit**
Mali Carillo mit einer Spoken Word Performance
Moderation: Aileen Schneider
- 18:45** **Zwischen Hoffnung und Scheitern**
Feridun Zaimoglu: *Sohn ohne Vater*
im Gespräch mit Helene Hegemann: *Striker*
Moderation: Leon Joskowitz

Büchertisch der Buchhandlung Vaternahm
Catering: Inge Hoffmann Service



Foto: Malte Seidel

Fabian Saul

ist Autor, Komponist sowie Chefredakteur des Magazins *Flaneur*. Zuletzt erschienen sein Roman *Die Trauer der Tangente* (2024) sowie sein Hörspiel *Die Ästhetik des Widerstands – Variationen zu Peter Weiss* (2025).



Foto: Costa Belebaskis

Nuran David Calis

In seinen Texten setzt er sich mit Herkunft, Zugehörigkeit und gesellschaftlichen Spannungen auseinander, wie etwa in den Theater-Produktionen *NSU 2.0* oder *Leaks von Mölln bis Hanau*.



Foto: Privat

Zahra Mousawy

Als Forscherin publiziert Zahra Mousawy zu sozialen Themen, insbesondere zu Geschlechtergleichheit. Sie lebt in Berlin und arbeitet für mehrere persische Medien.



Foto: Privat

Karin Zennig

ist Politikwissenschaftlerin und politische Bildnerin und arbeitet bei *medico international* als Referentin zu Klimagerechtigkeit und Südasien. Sie beteiligte sich an der Initiative 19. Februar.

SAMSTAG, 28. NOVEMBER 2026, 18-21 UHR

18:00 Uhr Impulsvortrag von **FABIAN SAUL**
Ist Hoffnung jetzt gerade mit uns im Raum?

Es geht ein Gespenst um in (West)Europa – das Gespenst der Hoffnungslosigkeit angesichts des Erfolgs rechtsextremistischer Parteien, der Erosion liberaler Demokratien, weltweiter Kriege und sich zuspitzender Krisen. Fabian Saul setzt dem ein Verständnis von Hoffnung entgegen, das in fundamentaler Opposition zur kapitalistischen Weltordnung steht. Hoffnung ist ihm nicht Trost in einer unerträglichen Welt, sondern vielmehr eine fortwährende Aufgabe und Verantwortung

19:00 Uhr Hoffnung als Widerstand
Podiumsdiskussion mit **NURAN DAVID CALIS,**
****ZAHRA MOUSAWY** und **KARIN ZENNIG****

Mit Lesung aus
Nuran David
Calis' Roman
Rausch

Ein Gespräch zwischen dem Autor und Theaterregisseur Nuran David Calis, der Aktivistin von Afghanistan Women's Studies Academy (AWSA) Zahra Mousawy und der Politikwissenschaftlerin und Referentin von medico international Karin Zennig über gesellschaftliches Engagement in Zeiten der Hoffnungslosigkeit, widerständige künstlerische Arbeit und über das Weitermachen unter widrigsten Umständen.

Kulturforum Hanau, Am Freiheitsplatz 18 a, 63450 Hanau

Textland 2026 – Weitere Orte

LITERATURHAUS DARMSTADT

TERMIN: Samstag, 7. November 2026, 15–21 Uhr

ORT: Literaturhaus Darmstadt,
Kasinostraße 3, 64293 Darmstadt

EINTRITT: Einzelveranstaltung: 11,50 €, erm. 9,50 €
Tageskarte: 26,50 €, erm. 21,50 €

TICKETS online über <https://www.ztix.de/> und bei allen Vorverkaufskassen in Darmstadt sowie an der Tageskasse des Literaturhauses Darmstadt | www.literaturhaus-darmstadt.de

Kooperation | Förderung in Darmstadt:

Literaturhaus
Darmstadt



DEUTSCHE
AKADEMIE FÜR
SPRACHE UND
DICHTUNG

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



MERCK



KULTURCAFÉ WINDROSE OBERURSEL

TERMIN: Sonntag, 15. November 2026, 15–21 Uhr

ORT: Kulturcafé Windrose,
Strackgasse 6, 61440 Oberursel

EINTRITT: Tageskarte: 15 €, erm. 10 €

TICKETS online über <https://www.frankfurtticket.de/>
Ticket-Hotline: 069 13 40 400 sowie an der Tageskasse des Kulturcafés Windrose | www.kulturcafe-windrose.de

Kooperation | Förderung in Oberursel:



HAUS AN DER MARKTKIRCHE WIESBADEN

TERMIN: Samstag, 21. November 2026, 15–21 Uhr

ORT: Haus an der Marktkirche,
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

EINTRITT: Tageskarte: 15 €, erm. 10 €

TICKETS online über <https://www.frankfurtticket.de/>,
Ticket-Hotline: 069-13 40 400 und an der Tageskasse im
Haus an der Marktkirche | www.dekanat-wiesbaden.de

Kooperation | Förderung in Wiesbaden:



Evangelisches Dekanat
Wiesbaden



KULTURFORUM HANAU

TERMIN: Samstag, 28. November 2026, 18–21 Uhr

ORT: Kulturforum Hanau,
Am Freiheitsplatz 18 a, 63450 Hanau

EINTRITT: FREI
Anmeldung auf Wunsch unter:
stadtbibliothek@hanau.de
www.kulturforum-hanau.de

Kooperation | Förderung in Hanau:



EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

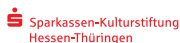
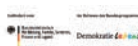
TERMINE: Freitag, 30. Oktober 2026, 18-21:30 Uhr und
Samstag, 31. Oktober 2026, 13-21 Uhr

ORT: Evangelische Akademie Frankfurt,
Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main

EINTRITT: Tagesticket Freitag: 12 €, erm. 8 €
Tagesticket Samstag: 15 €, erm. 10 €
Dauerkarte Freitag + Samstag: 20 €, erm. 15 €

TICKETS online über <https://www.frankfurtticket.de/>
Ticket-Hotline: 069 13 40 400 und an der Tageskasse der
Evangelischen Akademie | www.evangelische-akademie.de

Kooperation | Förderung



Veranstalter: Förderkreis Frankfurt e.V. – Kultur & Diskurs



Textland: Ulla Bayerl und Barbara Englert

Das Team: Monika Rettig | Leon Joskowitz | Miryam Schellbach |
Alexandru Bulucz | Aristotelis Agridopoulos | Antigone Akgün |
Sven Hassel | Ursula Benedict | Doris Stickler

www.textland-online.de